



*Zwei Faun Variopress wurden bei Kerschner Umweltservice in Betrieb genommen. Dabei soll zum letzten Mal ein dieselbetriebenes Trägerfahrzeug zum Zug kommen.*

**D**as Credo „Innovativ in die Zukunft“ wurde von Firmengründer Johann Kerschner von Generation zu Generation weitergegeben. Enkel Reinhard, heute Geschäftsführer der Kerschner Umweltservice und Logistik GmbH, erinnert sich: „Vor hundert Jahren zogen vorwiegend Ochsen und Pferde die Fuhrwerke. Mein Großvater hat schon damals an den Fortschritt geglaubt und einen Lkw angeschafft.“ Unter der Woche habe er Lasten transportiert und am Wochenende mit dem gleichen Lkw Ausflügler zu Veranstaltungen befördert. „Heute wäre mein Großvater stolz, wenn er sehen könnte,

## ENTSORGUNG / ELEKTROMOBILITÄT

# Aus die Diesel-Maus

was aus dem ursprünglichen reinen Transport- und Logistikbetrieb geworden ist, nämlich ein regionaler Entsorgungsspezialist.“

### Regionale Größe

Die Kerschner Umweltservice mit ihren rund 130 Mitarbeitern ist eng mit dem Bezirk Melk verbunden. Hauptsitz ist Pöchlarn – man betreibt drei weitere Standorte in Pöchlarn-Wörth, Mank und Kilb. „Als wir in den 70er-Jahren die ersten Ausschreibungen im Bezirk gewinnen konnten, hat die Abfallwirtschaft immer mehr an Bedeutung gewonnen. Heute sammeln, transportieren, sortieren und verwerten wir Abfälle aller Art und haben uns zum Allroundentsorger für Gewerbe, Industrie und Kommunen entwickelt“, erklärt Reinhard Kerschner. Daneben betreibt man eine eigene Werk-

stätte, eine Waschstraße und drei Tankstellen für Pkw und Lkw.

### Wende

38 Lks, 18 Müllsammelfahrzeuge und 52 Anhänger, darunter 15 Schubbodenaufleger umfasst der Mischfuhrpark. Man vertraut den Marken MAN, Mercedes, Scania und Iveco. 2024 war Kerschner das erste Entsorgungsunternehmen in Niederösterreich, das ein E-Sammelfahrzeug im regulären Sammelverkehr einsetzte. „Die Richtung ist klar vorgegeben. Neben zwei Mercedes-Benz eActros 300 im Sammelbetrieb, pendelt ein eActros 600 täglich mit 40 Tonnen zwischen Pöchlarn und den Zementwerken in Kirchdorf an der Krems und legt täglich 450 Kilometer zurück“, so der Unternehmer. Die positive Erfahrung mit den Fahrzeugen, aber auch die Begeisterung der Fahrer



**KERSCHNER-HAUPTSITZ** Überdachte Pkw- und Lkw-Stellplätze sollen weiteren Platz für Photovoltaik schaffen.





**AUGE IN AUGEN** Das letzte Diesel- und das jüngste E-Sammelfahrzeug. Davor (von links) Mario Schwarz (Kerschner), die beiden Geschäftsführer Herbert Utz (Faun) und Reinhard Kerschner, Günther Hanns (Faun) und Erich Kraushofer (Kerschner).

seine Pläne vor. Mit überdachten Pkw- und Lkw-Stellplätzen soll dabei noch mehr Fläche zur Montage von Paneelen gewonnen werden.

### Neufahrzeuge

Faun Austria lieferte vor kurzem zwei Müllsammelfahrzeuge der Reihe Variopress aus. „Beim Modell 530H mit Zoller Automatikschüttung und einem Sammelkasten mit 30 Kubikmeter Volumen, mussten wir auf einen MAN TGS-Vierachser zurückgreifen, weil Kerschner bei diesem Fahrzeug, das vorwiegend im Restmüllsammelbetrieb zum Einsatz kommt, maximales Volumen erzielen wollte“, erklärt uns Faun-Geschäftsführer Herbert Utz. Vergleichbare leistbare E-Fahrgestelle seien zum Zeitpunkt der Bestellung noch nicht verfügbar gewesen. Seitdem habe sich auf dem Markt viel getan und einige Hersteller können

bereits E-Vierachser oder Tridem-Fahrgestelle liefern, plaudert Utz aus der Praxis.

„Mit dem Variopress 524HK, aufgebaut auf einen eActros 300, haben wir der Firma Kerschner gleichzeitig ein vollelektrisches Sammelfahrzeug geliefert, das zur Kunststoffsammlung im Auftrag der ARA im Bezirk Melk eingesetzt wird“, freut er sich. Bei diesem Modell fasst der Sammelkasten 24 Kubikmeter, verfügt über einen hohen Behälter und ein kurzes Heckteil mit Zoller Automatikschüttung. Utz, der den Markt genau beobachtet, stellt fest: „Kerschner ist zukunftsorientiert und steht mit seinem Vertrauen in alternative Antriebe nicht alleine da, denn wir bauen bereits mehr als 50 Prozent unserer Abfallsammelaufbauten auf elektrisch betriebene Lkw auf, Tendenz weiter steigend.“ Und um den Kreis zu Großvater Johann zu schließen: „Er wäre sicher Feuer und Flamme für die E-Mobilität gewesen“, ist sich Utz abschließend sicher.

hat ihm die Entscheidung erleichtert, künftig bei Sammelfahrzeugen gänzlich auf Diesel zu verzichten.

Mittelfristig sei dies für Kerschner auch wirtschaftlich durchaus sinnvoll, geht man doch von sinkenden Preisen bei E-Fahrgestellen aus. „Außerdem sind rund 30 Prozent unserer Kosten Treibstoffkosten, die wir bis dato nicht beeinflussen konnten. Dies ändert sich, wenn die Energie im eigenen Haus gewonnen wird.“ Und bei kommunalen Ausschreibungen habe man künftig ohne E-Fahrzeuge ohnehin wenig Chancen.

### Photovoltaik

Die hauseigene Photovoltaikanlage produziert aktuell etwa einen Gigawatt Strom. „Bis 2027 wollen wir so gut ausgestattet sein, dass wir mit einem sukzessiven Ausbau der Photovoltaik sowie einem Großspeicher mit einer Kapazität von 4 Gigawatt rund 15 E-Sammelfahrzeuge am Standort Pöchlarn laden können“, stellt uns Reinhard Kerschner

„Mit der Energie aus dem eigenen Haus können wir die Spritkosten endlich selbst beeinflussen.“

Reinhard Kerschner



# LKW-Aufbauten und Anhänger für den besonderen Einsatz.

ALLE ARTEN VON ÜBERPRÜFUNGEN: §57A, TACHO, HEBEZEUGE NACH AMVO

QUALITÄT AUS ÖSTERREICH



Mit unserem Servicemobil helfen wir Ihnen auch unterwegs!



www.FEITZINGER.com

Brünnerstraße 140-146,  
A-2201 Gerasdorf bei Wien  
T +43 2246 3360  
E office@feitzinger.com

